

Stellungnahme der CDU-Fraktion zum Haushalt 2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
verehrte Ratskolleginnen und -kollegen,
meine Damen und Herren!

Der Haushaltplan der Stadt Geilenkirchen sieht für dieses Jahr Ausgaben in Höhe von € 60,2 Mio. und Einnahmen in Höhe von € 55,4 Mio. vor.

Es fehlen uns also auch im Haushalt 2014 wieder ca. € 5 Mio., um den Haushalt auszugleichen.

Das ist keine große Überraschung, denn wie der Bürgermeister richtigerweise bei seiner Haushaltseinbringung bereits sagte, knüpfen wir mit dem Haushalt 2014 nahtlos an unsere Haushaltsicherungskonzept aus dem Jahr 2013 an.

Deshalb, um die Spannung gleich rauszunehmen, werden wir diesem Haushalt auch zustimmen.

Aber, meine Damen und Herren,

es zeigt natürlich wieder einmal sehr deutlich, dass Bund und Land zwar groß in Worten sind, wenn es um die Finanzierung der Kommunen geht, aber diesen Worten folgen nur wenig Taten.

Vor allen Dingen in NRW versucht man, und das ist ja bekannter weise „Grünen Politik“, die Kommunen immer mehr zu gängeln (dazu komme ich später noch) und lässt sie obendrein dazu finanziell aushungern.

Alleine bei den Produktbereichen 03, 05 und 06, also in den Bereichen Schulträger, Soziales und Jugend klafft die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben immer weiter zu unseren Ungunsten auseinander. Nimmt man sich nur den Jugendamtsbereich, so steigen die Einnahmen aus Zuschüssen um 62 € Tsd. und die Ausgaben um 633 Tsd. €, also um das 10-fache.

Unter Anderem führt das dazu, dass wir, so wie fast alle anderen Kommunen in NRW, diese Deckungslücken über immer höhere Kassenkredite finanzieren müssen.

Die gesamten Kassenkredite aller Kommunen in NRW belaufen sich mittlerweile auf über € 25 Mrd., das sind ca. € 1.560 pro Kopf, demgegenüber stehen wir mit ca. € 180,00 noch recht gut da.

Und dennoch müssen wir für diese Kassenkredite, in diesem und in den nächsten Jahren, zwischen 50 und 100 Tsd. € für Zinsen aufbringen, das ist Geld, was uns vor Allem für freiwillige Leistungen fehlt.

Die Kommunen in NRW entwickeln sich so immer mehr zum Verteiler sozialer und anderer Transferleistungen und können ihren eigentlichen Aufgaben nur noch unzureichend nachkommen.

Und das, Sie haben das bereits erwähnt Herr Bürgermeister, obwohl Bund und Länder noch nie soviel Steuereinnahmen hatten wie 2013.

Aber anstatt die Kommunen jetzt endlich zu stärken, werden vor allem in NRW, aber auch von der großen Koalition in Berlin, weitere soziale Wohltaten verteilt.

Was steht dabei auf dem Spiel?

Kleinere, ländliche Städte, wie Geilenkirchen, sind für viele Bürger deshalb als Wohnort besonders attraktiv, weil es hier noch ein funktionierendes Gemeinwesen, geprägt von einem vielseitigen Bürgerengagement gibt.

Dieses angenehme Miteinander wissen Jung und Alt zu schätzen.

Wir haben in unserer Stadt ein großes Potential an Menschen, die bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren. Das haben wir beobachten können beim Umbau der alten Schule in Tripsrath zu einem Bürgerhaus, beim Bau der Bürgerhalle in Würm, beim Umbau des Feuerwehhauses in Hatterath, auch bei der Einrichtung eines Bürgertreff in Geilenkirchen oder beim Sportheim in Teveren, um nur einige Beispiele zu nennen.

Häufig haben sich aus solchen Initiativen eigenständige Vereine gebildet, die dauerhaft für die Bewirtschaftung, Unterhaltung und Organisation der geschaffenen Räume sorgen.

Meine Damen und Herren,
das ist ein wirklich großer Aktivposten in unserer Bilanz, der in dem vor uns liegenden Zahlenwerk nicht auftaucht.

Was uns als CDU allerdings große Sorgen bereitet, ist, dass wir aufgrund unserer Haushaltssituation dieses Bürgerengagement vielleicht nicht mehr so unterstützen und begleiten können, wie wir es wollen, und wie die Vereine es verdienen.

Es darf nicht sein, dass Menschen, die sich in den Vereinen, oft in der Jugendarbeit, ehrenamtlich engagieren, dann auch noch zu Bittstellern werden müssen.

Hier wünschen wir uns ein möglichst unbürokratisches, unterstützendes Verhalten unserer Verwaltung. Denn dieses Engagement erspart uns an anderen Stellen sehr viel Geld.

Ähnlich sieht es bei den Feuerwehren aus. Wir können den Mitgliedern unserer freiwilligen Feuerwehren nicht genug danken für ihr Engagement. Auch sie ersparen uns durch ihre stetige Einsatzbereitschaft sehr viel Geld.

Die Feuerwehrleute, wie auch die anderen Vereine, zeigen dabei immer Verständnis für unsere Sparnotwendigkeiten.

Durch erfolgreiche Fusionsbemühungen wurde der Städtische Haushalt dauerhaft erheblich entlastet.

Wenn aber, wie in Prummern, ein Erweiterungsbau unumgänglich erscheint, um die nötigen Aufgaben zu erfüllen, dann müssen wir das als Stadt leisten.

Positiv ist dabei zu erwähnen, dass auch hier die Feuerwehrleute bereit sind, über Ihr normales Engagement hinaus, beim Bau Eigenleistungen zu erbringen, um so finanzielle Entlastung zu schaffen.

Ich bin mir allerdings nicht sicher, ob die im Haushalt eingestellten € 150 Tsd. ausreichen, um ein Gebäude zu errichten, das dem heutigen Raumbedarf entspricht.

Es geht hier nicht um Luxus, sondern um Standards, die in jedem privaten Unternehmen gesetzlich vorgegeben sind.

Lassen Sie mich in dem Zusammenhang auch noch kurz auf das Hallenbad in Bauchem eingehen.

Dass ein neues Bad gebaut wird, ist wohl ein einhelliger politischer Wille. Aber auch hier ist wichtig, dass wir bei dieser Gelegenheit versuchen eine Bleibe für die Bauchemer Vereine zu schaffen.

Lobend sei erwähnt, dass auch hier die Vereine angeboten haben einige Arbeiten in Eigenleistung zu erbringen, dadurch können wir hoffentlich gemeinsam erreichen, dass der Aufwand überschaubar bleibt.

Es gibt zum Glück auch viel Positives zu berichten.

Schulen und Kindergärten sind in unserer Stadt in einem baulich guten Zustand, hier haben wir in Geilenkirchen immer weitblickend gehandelt.

Im Kindergartenbereich erfüllen wir in Bezug auf die U3 Betreuung und den angebotenen Krippenplätzen im vollen Umfang den gesetzlichen Bestimmungen.

Im Schulbereich bieten wir trotz der demografischen Entwicklung ein flächendeckendes Grundschulangebot. Darüber hinaus bieten wir als weiterführende Schulen eine leistungsstarke Gesamtschule, ein Gymnasium mit sehr hoher Beliebtheit und eine Realschule mit einem guten Ruf, was die Elternumfragen gezeigt haben.

Leider müssen einige Hauptschüler aus unserer Stadt in Nachbarkommunen beschult werden.

Unser Ziel muss es sein, in Zukunft möglich alle Schüler in Geilenkirchen zu beschulen.

Wir als Schulträger sollten versuchen hier unseren Einfluss entsprechend geltend zu machen.

Das aktuelle Thema Inklusion ist sehr komplex, über die pädagogische Machbarkeit müssen die Fachleute entscheiden.

Was die Finanzierung betrifft, teilen wir die Auffassung unseres Bürgermeisters, wenn er befürchtet, dass die Kommunen auch hier wieder über Gebühr belastet werden.

Meine Damen und Herren,

was macht unsere Stadt lebenswert oder was können wir tun, um sie lebenswerter zu machen?

Das ist für uns die entscheidende Frage in der Kommunalpolitik.

Die abgeschlossenen Bauabschnitte unserer Stadtkernumgestaltung sind sehr gut gelungen.

Das bestätigt mir jeder auswärtige Besucher und jeder, der seit längerer Zeit nicht mehr in Geilenkirchen gewesen ist.

Wir sind sicher, dass auch die noch folgenden Bauabschnitte zu einem gelungenen Ergebnis führen werden.

Bezogen auf die Maßnahme, die auch die Haihover Straße betrifft, müssen wir versuchen, die schon lange existierende Idee, den Wurmauenparkbereich bzw. den Beamtenparkplatz über eine attraktive, ja einladende Wegeverbindung mit der Haihover Straße + der Fußgängerzone zu verknüpfen.

So sollte es zu einer Belebung auch der Gerbergasse und des Friedlandplatzes kommen.

Es muss intensiv geprüft werden, ob eine solche Lösung nicht auch mit relativ wenig Aufwand zu erreichen ist.

Trotz unübersehbarer Fortschritte ist nicht zu leugnen, dass es in einigen Einzelhandelsbereichen Probleme gibt, die wohl in erster Linie durch verändertes Käuferverhalten begründet sind.

Man sollte jedoch die Attraktivität einer Innenstadt nicht alleine am Einzelhandel messen, sondern auch an einem breiten Dienstleistungsangeboten;

Hier hat Geilenkirchen eine Menge vorzuweisen.

Und auch im gastronomischen Angebot hat sich in den letzten Jahren in unserer Stadt vieles zum Positiven verändert.

Beim Thema Innenstadt möchten wir auch unserem Behinderten Beauftragten, Herrn Pütz, einmal ein ganz dickes Lob zollen.

Wie uns von Seiten der Verwaltung immer wieder berichtet wurde, hat sich Herr Pütz bei allen Fragen zum barrierefreien Bauen konstruktiv eingebracht, das hat dazu geführt, dass Geilenkirchen in Bezug auf Barrierefreiheit mittlerweile eine Vorreiterrolle hat.

Auch die Bemühungen um den barrierefreien Ausbau der Bahnhöfe in Lindern und Geilenkirchen sind auf einem guten Weg, so berichtete mir unser Fraktionsmitglied Leo Kuhn, nach Rücksprache mit Herrn Pütz.

Meine Damen und Herren

Eine Stadtentwicklung endet nicht mit irgendeinem Bauabschnitt, sondern ist ein fortlaufender Prozess.

Hier begrüßen wir die Überlegungen des Herrn Conrads als den Vorsitzenden des SteWi, ein Symposium einzurichten, wo Fachleute Gelegenheit erhalten sollen, sich im Ausschuss zu der weiteren Entwicklung unserer Stadt und des Stadtmarketingprozesses, der ja auch wieder belebt werden soll, zu artikulieren.

In diesem Zusammenhang ist mir etwas aufgefallen.

In unserem Haushalt habe ich vergeblich nach einem Budget für unsere Wirtschaftsförderung gesucht.

Wir leisten uns zwar eine Vollzeitkraft für diesen Bereich, aber diese Kraft hat exakt € 0,00 zur Verfügung für irgendwelche Aktionen.

Das erscheint uns als wenig sinnvoll und sollte kurzfristig geändert werden.

Für die CDU ist es aber auch Gebot, die Außenorte nicht zu vernachlässigen.

Wenn man sich den Zustand von vielen Straßen und Wegen ansieht, ist das alles andere als zufriedenstellend.

Zunächst habe ich mich gefreut, als ich auf der Seite 295 im Haushaltsplan gesehen habe, dass wir für die Unterhaltung und Instandsetzung von Wegen und Straßen € 700 Tsd. eingeplant haben.

Als ich diesen Betrag allerdings hinterfragt habe, kam die Ernüchterung, denn effektiv bleiben wiederum nur € 250 Tsd. für die Sanierung von Straßen und Wegen übrig.

Das ist eindeutig zu wenig und wird dazu führen, dass wir hier einen Investitionstau in Millionenhöhe aufbauen.

Und auch in der Gebäudeunterhaltung, meine Damen und Herren, sind unsere Möglichkeiten aufgrund der Haushaltssicherung erheblich eingeschränkt.

Zum Glück ist die Substanz der 85 städtischen Gebäude weitestgehend in einem ordentlichen Zustand. Von einigen schlechteren Gebäuden haben wir uns mittlerweile getrennt.

Hierauf hat die CDU, aber auch die Verwaltungsspitze, in den vergangenen Jahrzehnten immer sehr viel Wert gelegt.

Dennoch ist, vor Allem im energetischen Bereich, noch eine Menge zu tun.

Es findet unsere volle Zustimmung, dass jetzt einige Gebäude mit moderner LED Lichttechnik ausgestattet werden.

Das gilt natürlich auch für die kurzfristige Umstellung der ersten 1.000 Straßenlaternen auf LED Technik.

Das günstige Ausschreibungsergebnis sollen wir nutzen, um noch weitere Leuchten demnächst umzurüsten.

An dieser Stelle zeigt sich, dass es richtig war, mit der Einführung der LED Technik, entgegen der Forderung der Grünen, die wollten das schon vor Jahren umsetzen, zu warten.

Denn LED Technik hat sich in den letzten Jahren erheblich verbessert, das sagen uns alle Fachleute! und darüber hinaus stark verbilligt, das zeigt das Ausschreibungsergebnis.

Das Thema Glasfaserverkabelung möchte ich an dieser Stelle kurz ansprechen. Nicht zuletzt durch das große Engagement vieler Bürger und Vereine konnten wir in einer ganzen Reihe von Ortschaften die benötigte 40% Quote bereits erreichen, in einigen Ortschaften läuft sogar schon der Ausbau.

Was aber unbedingt gewährleistet sein muss, da sollten wir alle darauf einwirken, dass auch kleine Ortschaften wie Hochheid, Rischden, Bocket und Panneschop an das schnelle Glasfasernetz angeschlossen werden.

Beim Anlauf des Projektes ist uns eine flächendeckende Verkabelung der Stadt zugesagt worden. Hierauf müssen wir bestehen!

Meine Damen und Herren,

In 2013 wurde die „Entwicklungsgesellschaft Stadt Geilenkirchen GmbH“ gegründet.

Hierdurch wird es der Stadt Geilenkirchen gelingen, auch in Zukunft trotz Haushaltssicherung, Bauland zu entwickeln und Bauwilligen zur Verfügung zu stellen. –

Das ist wichtig.

Anders, als es offensichtlich die grün dominierte Landesregierung sieht, ist es trotz der demographischen Veränderungen in unserer Gesellschaft erforderlich, in moderatem Umfang neue Wohnbauflächen zur Verfügung zu stellen.

Und zwar auch auf den Dörfern.

Es ist unstrittig, dass es Baulandnachfragen, die im Moment nicht befriedigt werden können, in einigen Außenorten gibt, z.B. Teveren, Lindern und Immendorf.

Zu denken, den Bedarf nach Wohnraum allein aus dem frei werdenden Bestand befriedigen zu können, wie das auch unsere Grünen tun, ist, gelinde gesagt, weltfremd.

Man verkennt völlig dabei, dass sowohl energetische und technische Anforderungen, wie auch Ansprüche an die Raumaufteilung und eventuell an

Barrierefreiheit dann nicht oder nur mit unververtretbarem Aufwand erfüllt werden können.

Ich hoffe sehr, dass es der Landesregierung nicht gelingt, den Entwurf des Landesentwicklungsplanes, so wie er jetzt vorliegt, durch das Verfahren zu bringen.

Denn insbesondere für eine bauliche Entwicklung der Dörfer dürfte das das Aus bedeuten. Dann ginge nichts mehr!!

Hier würden wir uns wünschen, dass Sie von der SPD Fraktion auf ihre Parteioberen im Land entsprechenden Einfluss nehmen würden.

Bei den Grünen habe ich nach dem Zeitungsartikel von gestern hier überhaupt keine Hoffnung. Mit Ihren unrealistischen Vorstellungen würden Sie die Strukturen und Kultur der Dörfer zerstören. Aber einen wirklichen Bezug zu den Außenorten hatten Sie ja noch nie!

Gewerbeflächenentwicklung

Das neue Gewerbegebiet hinter der Gärtnerei Stahl wird in Kürze erschlossen.

Die sehr gute Anbindung an das überörtliche Straßennetz und die direkte Nachbarschaft zum bestehenden Gewerbegebiet lassen erwarten, dass hier interessante Betriebe angesiedelt werden können.

Worüber wir sprechen sollten, sind die Preise für Gewerbeflächen.

Die jetzige Preisfindungspraxis ist Jahrzehnte alt und sollte dringend einmal überprüft bzw. überarbeitet werden.

Das sollten wir in einem der nächsten SteWi Sitzungen tun.

Was das Industriegebiet Lindern betrifft, so appelliert die CDU nach wie vor dringend an Kreis und Land, diese Idee weiter zu verfolgen und mit der nötigen Energie für eine ortsdurchfahrtsfreie Erschließung zu sorgen.

Denn davon hängt natürlich eine mögliche Vermarktung des Gebietes ab.

Meine Damen und Herren,
in 88 Tagen sind Kommunalwahlen und die Bürger werden darüber entscheiden, wie sich der zukünftige Stadtrat zusammensetzt.

Wir, die CDU, haben bei den letzten Kommunalwahlen von den Wählern einen Denkkzettel bekommen, diese Mahnung haben wir verstanden.
Seitdem haben wir mit vielen Bürgern, Vereinen, Institutionen und auch Mitarbeitern des Hauses geredet und wir haben noch viel viel mehr zugehört.

Als das Wahlbündnis schon ein Jahr nach den letzten Wahlen auseinanderbrach, waren wir bereit, gemeinsam mit Anderen, Verantwortung zu übernehmen.

Zunächst gemeinsam mit der FDP, nachher aber auch in enger Abstimmung mit der Bürgerliste und der SPD und auch mit unserem Bürgermeister. Das hat recht gut funktioniert, dafür bedanken wir uns bei den Genannten.

Die Grünen in unserer Stadt, das habe ich auch im letzten Jahr schon gesagt, sind nach unserer Auffassung nicht politikfähig, da sie nicht kompromissfähig sind.

Die Abläufe der letzten Jahre sind uns allen bekannt.

Das Ergebnis von Grünen Politik in Geilenkirchen, unter Ihrer Führung, Herr Benden, war schon nach einem Jahr ein riesen Scherbenhaufen.

Wenn Sie in Ihrem Zeitungsinterview von Zusammenarbeit mit den demokratischen Parteien sprechen, wozu Sie bereit wären, dann kann ich Ihnen nur sagen, diese Bereitschaft hat von den 4 anderen Fraktionen im Rat keine in den letzten Jahren wahrgenommen.

Das ist aber auch kein Wunder, denn im weiteren Verlauf Ihres Interviews sagen Sie „wir weichen keinen Jota von unseren Positionen ab“.

Zu häufig geht es Ihnen um reine Selbstdarstellung, viel heiße Luft, große Artikel in der Zeitung mit Bild, aber keine Ergebnisse, z.B. Schrankenhäuschen in Hünshoven oder Fliegerhorstsiedlung in Teveren.

Oft haben Sie durch Ihre Alleingänge der Stadt mehr geschadet als genutzt.

Für die CDU darf ich sagen, wir streben natürlich wieder ein besseres Wahlergebnis an, als beim letzten Mal.

Ich nehme an, dieses Ziel haben Sie alle.

Den fairen Dialog mit den anderen Parteien werden wir in jedem Falle auch nach den Wahlen fortsetzen.

Vielen Dank